

Synonyme	Clioquinolum, Iodochloroxychinolinum, Chloriodhydroxychinolinum, Vioform®
Arzneibuchqualität	Clioquinol DAC
Anwendung und Wirkung	Antiseptikum, bei durch Dermatophyten verursachte Hauterkrankungen; Chelatbildner in Hautschutzsalben Vorsicht: potentes Allergen (Epikutantest)
Therapeutische Konzentration	0,5–3% in Cremes, Salben, Pasten und Schüttelmixturen, in Pudern bis 25 %; obere Richtkonzentration: 3 %!
Handelsform	hellgelbes bis graubraungelbes Pulver
Löslichkeit	- Wasser und Vaseline: praktisch unlöslich - Ethanol, Glycerol 85 % sehr schwer löslich - Propylenglycol: < 1 % löslich - Hydriertes Erdnussöl: 1 in 250–400
Stabilität	instabil gegenüber Licht und Feuchtigkeit (Verfärbung)
pH-Stabilitätsoptimum	etwa pH 5; bei pH 5 liegt Clioquinol überwiegend undissoziiert als freies Phenol vor und ist in dieser Form ausreichend lipophil und somit wirksam
Inkompatibilität	stark oxidierende Stoffe (Zersetzung), alkalisch und sauer reagierende Stoffe (Iodabspaltung), gelbe Verfärbung mit Zinkoxid und Eisensalzen, nichtionische Tenside vom Macrogol-Typ
Verschreibung und Herstellung	Kombination mit Zinkoxid, z. B. Zinkoxidschüttelmixtur möglichst nicht rezeptieren bzw. verarbeiten. Als weniger stabilitätsgefährdete Alternative kommen Zinkoxid-freie Schüttelmixturen und ölige Suspensionen unter Verwendung von Titandioxid in Frage; Clioquinol verursacht auf der Kleidung schwer entfernbare Flecke; Clioquinol ist in den meisten Dermatika-Bestandteilen nur geringfügig löslich und liegt in suspensierter Form vor; Zubereitungen nur in lichtdichten Packmitteln (Aluminiumtuben) abfüllen; Arbeitsgeräte gleich nach der Herstellung spülen, da sonst schwer entfernbare Verfärbungen entstehen
Rezeptur-Empfehlung	keine standardisierten Rezepturformeln bekannt
Konservierung	Clioquinol ist antimikrobiell wirksam; zusätzliche Konservierung ist nicht erforderlich